

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **5 (1865)**

Heft 22

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnementspreis:**  
Jährlich Fr. 3. —  
Halbjährlich „ 1. 50

**N<sup>ro</sup> 22.**

**Einrückungsgebühr:**  
Die Zeile 10 Rp.  
Sendungen franko.


# Berner-Schulfreund.

16. November.

fünfter Jahrgang.

1865.

---

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

---

## Das goldene Zeitalter der römischen Literatur unter Augustus.

Die geschichtliche Entwicklung des römischen Staates von seinem Ursprung an und sein rühriges, die allgemeine und natürliche Menschenbildung befördernde Streben war der Art, daß sich nothwendig die Elemente einer geistigen, höhern Kultur nach und nach anhäufen und diese aus einzelnen Gliedern der Nation als deren Ausflußorgane endlich hervortreten mußte. Jedes Volk, dessen inneres Leben in vernünftigen, auf die Natur gegründeten Staatsformen vorwärtsschreitet, hat sich eines allgemeinen Nationalschazes, eines höhern geistigen Lebens und Treibens, das gewissermaßen zum Gemeingut Aller wird, zu freuen und die Nachwirkungen hievon dauern auch noch dann in ihren Wellenbewegungen fort, wenn lange schon die Gesundheit und Tüchtigkeit eines Staates untergraben und innerlich ruiniert ist. So hat man denn die Keime der blühenden Literatur unter Augustus schon in dem frühern, gesunden republikanischen Leben des römischen Volkes zu suchen, welche eben erst jetzt, unabhängig von äußerlichen Staatsformen und Staatsumwälzungen, zu so herrlicher Reife gelangt waren, so wie denn überhaupt die lange Fortdauer des römischen Staates, nachdem er längst innerlich zerfallen und das Schicksal aller Staaten des Alterthums getheilt hatte, den Nachwirkungen jener glücklicheren Periode zugeschrieben werden muß.